

Adank, Daniel

Grundzüge des Modellversuchs "Leittextgesteuerte Unterrichtssequenz"

Beiträge zur Lehrerbildung 7 (1989) 2, S. 286-289



Quellenangabe/ Citation:

Adank, Daniel: Grundzüge des Modellversuchs "Leittextgesteuerte Unterrichtssequenz" - In: Beiträge zur Lehrerbildung 7 (1989) 2, S. 286-289 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-131678 - DOI: 10.25656/01:13167

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-131678>

<https://doi.org/10.25656/01:13167>

in Kooperation mit / in cooperation with:

Zeitschrift zu Theorie und Praxis der Aus- und
Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern

BEITRÄGE ZUR LEHRERINNEN-
UND LEHRERBILDUNG

Organ der Schweizerischen Gesellschaft für
Lehrerinnen- und Lehrerbildung (SGL)

ISSN 2296-9632

<http://www.bzl-online.ch>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

GRUNDZÜGE DES MODELLVERSUCHS "LEITTEXTGESTEUERTE UNTERRICHTSSEQUENZ"

Daniel Adank

In diesem Artikel werden einige Grundzüge des Modellversuchs "Leittextgesteuerte Unterrichtssequenz" dargestellt. Durchgeführt wurde dieser Versuch von August bis Dezember 1988 an der Gewerblich-Industriellen Berufsschule Bern mit Anlehrlingen (das sind "lernschwächere" Jugendliche - im folgenden als Berufsschüler bezeichnet) des Fachbereichs Holz. Ausgangspunkt war die Fragestellung, wie sich die "Leittextmethode" in einen Teilbereich der schulischen Berufsausbildung übertragen lassen könnte. Als Unterrichtsthema und Produkt für unseren Modellversuch wählten wir die Fertigung des Brettspiels "Carrom".

Absicht der Leittextmethode in der betrieblichen Berufsausbildung ist, die Auszubildenden möglichst viel selbständig lernen zu lassen. Der Auszubildende soll die Möglichkeit erhalten, seine Vorgehens- und Verhaltensweisen in Lern-tätigkeiten aufzudecken, zu verstehen und weiterzuentwickeln. Mit der "leit-textgesteuerten Unterrichtssequenz" wird versucht, das selbständige Lernen in ein schulisches Ausbildungssystem einzubauen, das den zukünftigen Arbeitsanforderungen der Berufsleute entsprechen soll. Nebst der berufsspezifischen Kompetenz soll damit vermehrt auch die Fähigkeit gefördert werden, sich durch geeignete Methoden selbständig neue Kenntnisse und Verfahrensweisen und die Fähigkeit zum Umgang mit anderen Menschen anzueignen, auszubauen und einzuüben. Der Berufsschüler soll also Vorgehensweisen lernen, wie sie auch von einem selbständig arbeitenden und denkenden Berufsmann in der Praxis verlangt werden.

Das Selbstlernen mit Hilfe von Materialien und Medien, die Selbststeuerung der Arbeitsschritte, die Ausführung der Tätigkeit und die Selbstkontrolle der (Teil-)Ergebnisse sind Merkmale sowohl von Arbeitstätigkeiten in einer sich stets weiterentwickelnden, innovativen und damit qualifizierten Praxis, als auch in der hier erstmals erprobten berufsschulischen Ausbildungsmethode.

Mit dieser leittextgesteuerten Unterrichtssequenz lernt der Berufsschüler, sich zielgerichtet die Voraussetzungen anzueignen, um eine Arbeit selbständig ausführen zu können. Durch eine wiederholte, vorgeschriebene Abfolge von Arbeitsschritten soll erreicht werden, dass ein planvolles Arbeitsverhalten von den Berufsschülern teilweise übernommen werden kann. Das System der Ausbildung stellt sicher, dass die Denkarbeit, die in den einzelnen Schritten der Tätigkeit angestrebt wird, auch tatsächlich von allen Lernenden ausgeführt wird. Das System zum Selbstlernen besteht also letztlich aus geeigneten Aufgaben zur Anregung der Denktätigkeit.

Die Gesamtheit der schriftlichen Unterlagen, die sogenannten "Leittexte" dienen dazu, die auszuführenden Arbeitsschritte anzuleiten, zu steuern. Die damit ausgelöste Ausbildungsform nennt man "leittextgesteuerte Unterrichtssequenz".

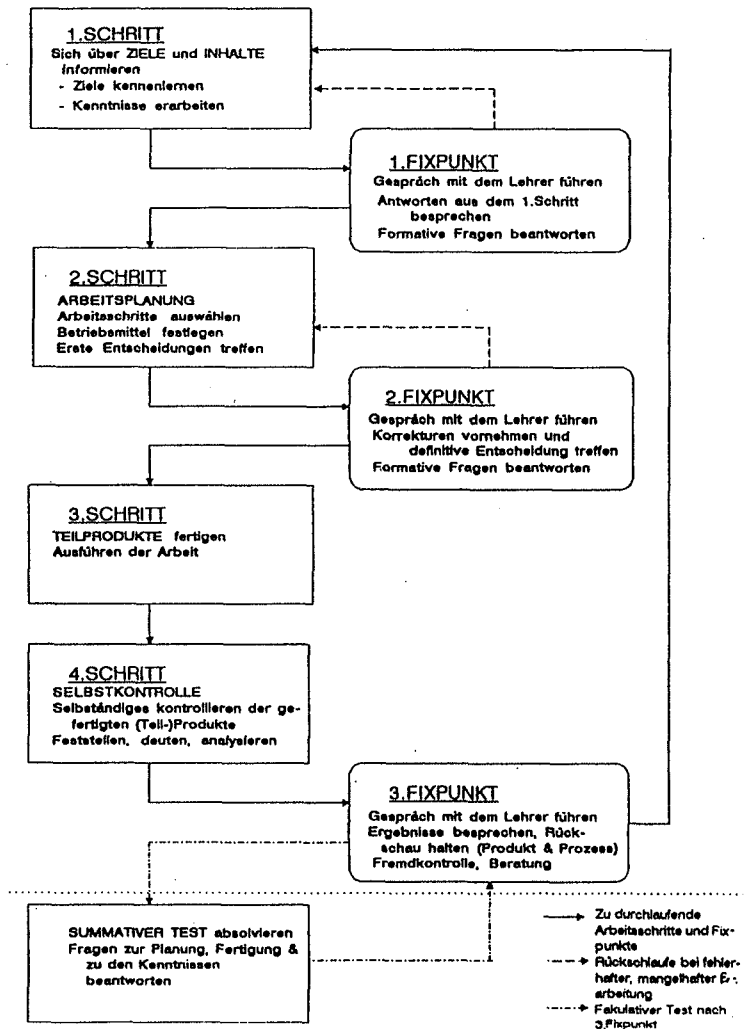


Abbildung 1: Die Struktur der leittextgesteuerten Unterrichtssequenz.

Angeregt durch die heute mehr denn je von der Berufspraxis erhobene Forderung des "selbständiger werdenden Lernens", und aufgrund einer Analyse ausgewählter Aspekte von Versuchen betrieblicher Berufsbildung in der Bundesrepublik Deutschland, entstand in einer *Entwicklungsforschung mit Praktikern* der Modellversuch "leittextgesteuerte Unterrichtssequenz". Die theoretischen Bezugspunkte orientieren sich am Erfahrungsbegriff, den "allgemeinen Zügen der denkenden Erfahrung" von Dewey und der von Aebli entwickelten kognitiven Handlungstheorie - "Denken: das Ordnen des Tuns" - und ihrer didaktischen Umsetzungen.

DIE LEITTEXTGESTEUERTE UNTERRICHTSSEQUENZ

Der Ablauf der leittextgesteuerten Unterrichtssequenz umfasst vier *Arbeitsschritte* und drei eingeschobene *Fixpunkte* (siehe Abbildung 1) mit der Option eines summarischen Tests am Schluss einer Unterrichtssequenz. Der Lernprozess wird durch die drei *Elemente* Fragebogen, Arbeitsplan und Kontrollbogen gesteuert.

Die Arbeitsschritte und Fixpunkte der leittextgesteuerten Unterrichtssequenz

Den Arbeitsschritten vorgeschoben ist eine, für die Berufsschüler einsichtige, ausformulierte und bildlich dargestellte Zielangabe sowohl für die gesamte Unterrichtssequenz (Endprodukt) als auch für die einzelnen Leittexte (Teilprodukte).

1. Schritt: Fragen beantworten. In diesem Schritt soll sich der Jugendliche ein möglichst genaues Bild vom angestrebten Ziel verschaffen. Dies geschieht einerseits durch genaues Lesen der operationalisierten Lernziele, beim Betrachten von Darstellungen des anzustrebenden Endzustandes des (Teil-)Produktes und andererseits beim gründlichen Lesen von Zeichnungen und Hinweisen zur Vorgehensweise.

1. Fixpunkt: In diesem Fixpunkt werden alle Antworten aus dem ersten Schritt durchbesprochen. Wenn nötig fügt der Lehrer in einem Fachgespräch spezifische Ergänzungen an. Zudem stellt der Lehrer einige konkrete Fragen zur Zusammenarbeit im Team. Es ist eine sprachliche Auseinandersetzung über das Erarbeiten des Fragebogens und der Teamarbeit während des ersten Arbeitsschrittes.

2. Schritt: Arbeit planen. Das Erarbeiten des Arbeitsplanes ist die Antizipation des Arbeitsablaufes. Das Planen erfordert ein gedankliches Probehandeln. Die Arbeitsschritte sind zu einem sinnvollen Arbeitsplan zusammenzustellen. Es gilt dabei weniger, den optimalsten Ablauf zu finden, als vielmehr die in der Sache liegenden Abhängigkeiten zu erkennen und zu beachten.

2. Fixpunkt: Der Arbeitsplan wird mit dem Lehrer besprochen. Ent-

sprechend dem ersten Fixpunkt wird hier die vorläufig abgeschlossene Arbeit durchbesprochen. Der Lehrer wird dabei jeden akzeptablen Ablauf als korrekt bezeichnen. Der Lehrer bringt ergänzende Anregungen und Hinweise in das Fachgespräch ein.

3. Schritt: Arbeit ausführen. Mit dem Durcharbeiten der beiden ersten Arbeitsschritte sind die Lerner nun in die Lage versetzt, relativ selbständig zu arbeiten.

4. Schritt: Kontrolle durchführen. Selbständiges Kontrollieren heisst hier einen Soll-Ist-Vergleich vornehmen. Mit dem Kontrollbogen wird der Lerner zu einer Sicht- und Masskontrolle des (Teil-)Produktes geführt. Der Berufsschüler stellt mögliche Mängel fest, deutet diese und analysiert das (Teil-)Produkt in Bezug auf zukünftige Arbeitstätigkeiten - Selbstkontrolle und Selbstbewertung -.

3. Fixpunkt: Mit dem Lernzielkontrollbogen und dem gefertigten (Teil)Produkt wird mit dem Lehrer ein abschliessendes Gespräch aufgenommen. Der Lehrer kontrolliert und bewertet das fertige Teilprodukt - Fremdkontrolle und Fremdbewertung -. Dem Lerner muss dabei die Fremdbewertung einsichtig, transparent gemacht werden. Im Gespräch werden mögliche Fehlursachen besprochen, Kenntnislücken geschlossen und die Art und Weise der Zusammenarbeit reflektiert.

Ein *summativer Test* schliesst die Arbeit einer Teileinheit ab. In diesem Test werden gezielte Fragen zur Planung und Fertigung, sowie Kenntnisfragen reflektiert.

Die Elemente der leittextgesteuerten Unterrichtssequenz

Die Steuerung des Lernprozesses erfolgt mit drei Arten von Arbeitsmitteln, die als "Elemente des Leitsystems" bezeichnet werden.

Fragebogen. Im ersten Teil des Leittextes führt ein Fragebogen zu den Besonderheiten und spezifischen Berufskennnissen. Es werden Fragen gestellt, die sich in ähnlicher Weise auch bei einem Facharbeiter in einem Arbeitsprozess stellen bzw. die sich denkende Berufsleute stellen sollten.

Arbeitsplan. Die im Leittext enthaltene Betriebsmittelliste und Arbeitsschrittliste wird von den Lernteams als Grundlage für die Erstellung des Arbeitsplanes eingesetzt. Die Berufsschüler sollen lernen, Entscheidungsmomente im Ablauf einer Tätigkeit zunehmend selbst zu erkennen.

Kontrollbogen. Zur Auswertung der Ergebnisse dient der Kontrollbogen. Er ermöglicht den Berufsschülern eine Selbstkontrolle. Es ist eine Hilfestellung zur Überprüfung, ob das fertige (Teil-)Produkt den vorgegebenen Anforderungen (Lernzielen) genügt.

SCHWERPUNKT "VERSTEHEN LEHREN"

Editorial	Kurt Reusser, Hans Kuster, Peter Füglistner, Fritz Schoch	124
Eröffnungs- adresse	Nationalrätin Dr. Gret Haller Ansprache zur Eröffnung des Symposiums "Verstehen lehren"	128
Einleitung ins Thema	Kurt Reusser Verstehen lehren: Verstehen als psychologi- scher Prozess und als didaktische Aufgabe	131
	Michael Wertheimer Verstehen lehren aus gestaltpsychologischer Sicht	149
Arbeitsgruppe Lernen lernen	Einführung: Werner Meier Lernen lernen und das eigene Lernen verstehen	161
	Erwin Beck Eigenständiges Lernen - eine Herausforderung für Schule und Lehrerbildung	169
	Fredi P. Büchel Wie weit lässt sich Lernfähigkeit fördern?	179
Arbeitsgruppe Verstehen wollen	Einführung: Helmut Messner Verstehen wollen: Soziale, emotionale und motivationale Faktoren beim Verstehen	189
	Urs Aeschbacher "Reziprokes Lehren". Eine amerikanische Un- terrichtsmethode zur Verbesserung des Textverstehens	194
	Bernd Weidenmann Der vorzeitige Verstehensabbruch - ein Motivationsproblem?	205
	Erno Lehtinen Verstehen lehren als Verändern von Lern- und Bewältigungsstrategien	213
Arbeitsgruppe math.- natur- wiss. Unter- richt	Einführung: Peter Labudde Verstehen im mathematisch-naturwissenschaft- lichen Unterricht	219
	Erich Christian Wittmann Mathematiklernen zwischen Skylla und Charybdis	227